

Fr. 1. Juni 2018
19.30 - 21.00 h

Gérard Pommier (Paris)
Verdrängung
und Einziger Zug

franz./dtsh. mit Übers.
Moderation: André Michels

Kostenbeitrag: 10 €/ 5 €

Ort: Psychoanalytische Bibliothek
Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin

(Eingang links, Hinterhaus, Erdg.)

U2 Ernst-Reuter-Platz /S, U2, U9 Zoologischer Garten

Information: info@psa-kolleg.de

Die Verdrängung ist eine anfängliche Notwendigkeit. Sie hat kaskadenartige Folgen: einen konstanten Drang, der eine Bedingung für das Bewußtsein darstellt. Verschiedene Umsetzungen der Verdrängung lösen einander ab, jede mit der spezifischen Wiederkehr des Verdrängten.

Die Urverdrängung verankert die Subjektivität des Subjekts, dessen Charakteristikum der „Einzige Zug“ ist. Er identifiziert mit niemandem; die Kinder sind von ihren Eltern verschieden.

Gleichzeitig mit dem Fortschreiten der Verdrängung verschiebt sich der charakteristische Einzelzug. Er bleibt invariabel, wiewohl wir uns verändern.

** Gérard Pommier arbeitet als Psychoanalytiker in Paris, wo er Mitglied von Espace Analytique ist. Er ist durch zahlreiche Publikationen und Bücher zur Theorie und Klinik der Psychoanalyse international bekannt: Z. B.: „Le refoulement, (Die Verdrängung) zusammen mit Patrick Landman, èrés, 2013. Verschiedene Aufsätze in deutscher Sprache, im Brief der Assoziation: Die Zeit zum Begreifen, und im Jahrbuch für klinische Psychoanalyse.*